

Statt Ungewißheit trügen — wär' die Wahl —
Sie alle lieber der Verzweiflung Dual.

Der Herbst verrann. Der Winter naht mit Stürmen,
Und wieder glänzt der Himmel weit in's Land,
Schneemassen sich im Weg zu Bergen thürmen;
Ist das ein Nordlicht? Oder Schlachtenbrand?
Schon sichtbar leuchten Flammen weit umher!
Des Himmels Roth sich nähert mehr und mehr.

Die von Marienburg am Wege steh'n:
„Seht! Wanderer! Ist das Konrad? Sind das Krieger?
Sie waten durch den Schnee — weit ist's zu sehn. —
Wie grüßt man sie? Als Flüchtlinge? Als Sieger?
Wo blieb der Rest?“ — Konrad, die Hand erhoben —
Der Anblick kündigt sein geheimes Weh! —
Zeigt auf die Schaar, die, weithin zerstreut,
Ohn' Ordnung irrt, und tief versinkt im Schnee.
Das drängt und tritt sich, gleich wie eine Schaar
Gewürm's, vereint in engen Krugs Bereiche:
Hinunterstürzt, was kaum gekommen war
Hinan auf Leichen — selber eine Leiche.
Die Einen noch mit starren Füßen wandern,
Festgefroren an den Weg im Lauf die Andern:
Noch hält manch' steh'nder Leichnam hoch die Hand,
Begleiter gleich, hinan zur Stadt gewandt.